

# Czartoryski

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Czartoryski steht für:

- [Haus Czartoryski](#), eine der bedeutendsten polnischen Magnatenfamilien
- [Czartoryski-Museum](#), das älteste Museum Polens mit Sitz in Krakau
- [Czartoryski-Schlüssel](#), ein ehemaliges Palais im 18. Wiener Gemeindebezirk Währing

Czartoryski ist der Familienname folgender Personen:

- [Adam Jerzy Czartoryski](#) (1770–1861), Sohn des Adam Kazimierz Czartoryski, polnischer Politiker und Haupt der polnischen Emigration in Paris
- [Adam Karol Czartoryski](#) (\* 1940)
- [Adam Kazimierz Czartoryski](#) (1734–1823), polnischer General und österreichischer Feldmarschall
- [Adam Ludwik Czartoryski](#) (1872–1937)
- [Antonina Czartoryska](#) (1728–1746)
- [August Aleksander Czartoryski](#) (1697–1782), polnischer Militär
- [Augustyn Józef Czartoryski](#) (1907–1946)
- [Elżbieta Czartoryska](#) (1736–1816)
- [Florian Kazimierz Czartoryski](#), von 1650–1654 Erzbischof von Posen
- [Georg Konstantin Czartoryski](#) (1828–1912), Landtagsabgeordneter von Galizien
- [Izabella Czartoryska](#) (1743–1835), geborene Flemming, Tochter der Antonina Czartoryska, Gattin des Adam Kazimierz Czartoryski
- [Kazimierz Czartoryski](#) (1674–1741)
- [Konstancja Czartoryska](#) (1700–1759)
- [Konstanty Adam Czartoryski](#) (1773–1860), Bruder des Adam Jerzy Czartoryski, polnischer Militär und Politiker
- [Michał Fryderyk Czartoryski](#) (1696–1775)
- [Theodor II. Czartoryski](#), von 1739–1768 Erzbischof von Posen
- [Władysław Czartoryski](#) (1828–1894), Sohn des Adam Jerzy Czartoryski, Gründer des Czartoryski-Museums in Krakau

# Haus Czartoryski

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie



Das Wappen der Fürsten Czartoryski

**Czartoryski** ist der Name eines [polnisch-litauischen](#) Fürstengeschlechts, das seine Abstammung auf [Gediminas](#), [Großfürst](#) von [Litauen](#) († 1341), zurückführt.

Der Name Czartoryski leitet sich von der Besitzung Czartorysk in [Wolhynien](#) ab, die Konstanty Olgierowicz, ein Sohn des Großfürsten [Algirdas](#), Enkel des Gediminas und Bruder des späteren polnischen Königs [Wladyslaw II. Jagiello](#) (Władysław II Jagiełło), um 1400 erworben hat. Besondere politische Bedeutung kam der Familie im 18. Jahrhundert zur Zeit der Polnisch-Litauischen Union (Erste [Rzeczpospolita](#)) zu. Im 19. Jahrhundert bildete Fürst [Adam Georg Czartoryski](#) gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Fürst [Konstantin Adam Czartoryski](#), dem militärischen Anführer des [Novemberaufstands](#) von 1830/1831, das Haupt der polnischen Emigration in Westeuropa.

Der Pariser Stammsitz der Familie Czartoryski, das [Hôtel Lambert](#) auf der [Île Saint-Louis](#), entwickelte sich ab der Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der französischen Hauptstadt und in den darauffolgenden Jahrzehnten zum Zentrum des politischen Lebens der polnischen Emigration im Westen Europas. Die Politik des „Hôtel Lambert“ war auf eine Wiederherstellung Polens als [konstitutionelle Monarchie](#) nach den Maßgaben der polnischen [Verfassung vom 3. Mai 1791](#) gerichtet. Als Nachfolger des 1795 abgedankten letzten Königs Polens, [Stanislaus II. August Poniatowski](#), war Fürst Adam Georg selbst vorgesehen. Unbestritten ist auch die kulturelle Führungsrolle des „Hôtel Lambert“ während des 19. Jahrhunderts. Neben Größen der polnischen Emigration wie [Frédéric Chopin](#), [Zygmunt Krasiński](#) oder [Adam Mickiewicz](#) zählten Künstler und Schriftsteller wie [George Sand](#), [Honoré de Balzac](#), [Hector Berlioz](#), [Franz Liszt](#) und [Eugène Delacroix](#) zu den regelmäßigen Gästen der Fürstenfamilie.

## **Bedeutende Persönlichkeiten** [\[Bearbeiten\]](#)



 [Adam Kazimierz Czartoryski](#)



 [Izabella Czartoryska, geborene Flemming](#)

Namhafte Vertreter dieses Adelsgeschlechts, das noch heute den Fürstentitel führt, waren u. a.:

- Fürst [Adam Kasimir Czartoryski](#), Sohn des Fürsten August Alexander, geb. 1. Dezember 1734, ward nach Augusts III. Tod als Kandidat für den polnischen Thron aufgestellt, musste aber [Stanislaus Poniatowski](#) weichen. Er trat nach der ersten Teilung Polens wegen seiner in Galizien gelegenen Besitzungen in österreichische Dienste. Kaiser Joseph ernannte ihn zum Feldmarschall und verlieh ihm das Prädikat [Durchlaucht](#) sowie das ungarische Indigenat. An dem Reichstag von 1788 bis 1791 und an den Bestrebungen des polnischen Adels, dem Vaterland die Unabhängigkeit wiederzubringen, nahm er eifrigen Anteil, suchte aber vergeblich den Kurfürsten von Sachsen zur Annahme der Krone Polens und den österreichischen Kaiser zur Vermittelung den eigennützigem Absichten Russlands gegenüber zu bewegen. Zum Senator Palatinus ernannt, zog er sich auf seine Güter zurück und starb am 22. März 1823 zu [Sieniawa](#) in Galizien. Seine Gemahlin [Izabella Czartoryska](#), geborene Gräfin [von Flemming](#), geb. 1743 zu Warschau, gleich berühmt durch Schönheit und Geist wie durch ihren Patriotismus, lebte nach dem Tod ihres Gemahls auf ihrer Besitzung [Puławy](#), wo sie nicht nur prächtige Gärten, sondern auch Volksschulen, Fabriken und in dem sogenannten Sibyllentempel eine berühmte Sammlung polnischer Altertümer

anlegte. Während des Aufstandes von 1830 war ihr Schloss ein Hospital für die verwundeten und ein Zufluchtsort für die flüchtenden Patrioten. Nach dem unglücklichen Ausgang der Revolution zog sie sich nach Wysock in Galizien zurück, wo sie am 17. Juni 1835 starb. Ihre Tochter Maria Anna, geb. 15. März 1768, vermählte sich 1784 mit dem Herzog Ludwig von Württemberg, von dem sie aber 1792 geschieden wurde, und hat sich durch den polnischen Roman „Malvina“ (Warschau 1818) einen Namen gemacht. Sie starb am 21. Oktober 1854 in Paris.

- Fürst [Adam Georg Czartoryski](#), geb. 14. Januar 1770, vollendete seine Bildung auf der Universität Edinburg und zu London und nahm am Freiheitskampf Kosciuszkos rühmlichen Anteil. Nach der dritten Teilung Polens 1795 nebst seinem Bruder Konstantin als Geisel nach Petersburg geschickt, trat er hier mit dem jungen Großfürsten Alexander in freundschaftliche Beziehungen. Nach seiner Thronbesteigung ernannte ihn Alexander zum Ministers des Auswärtigen und zum Kurator sämtlicher Unterrichtsanstalten in Litauen und Weißrussland. Adam Georg Czartoryski gehörte zu dem sogenannten [Triumvirat](#), das Alexanders persönlichen Rat bildete. Er hoffte durch Alexander die Wiederherstellung eines unabhängigen Polen unter einem russischen Großfürsten zu erreichen. Er war daher mit der Politik Russlands 1805–1807 nicht einverstanden, begleitete zwar Alexander in den Krieg, nahm aber nach demselben seine Entlassung, ohne jedoch sein Vertrauen zu verlieren. Wiewohl er kurz vor dem Ausbruch des Kriegs mit Frankreich im russischen Reichsrat zu gunsten seiner unglücklichen Nation sprach und sein Vater sich offen Napoleon I. anschloss, blieb Adam Georg Czartoryski doch an Alexanders Seite und erhielt 1815 die Würde eines Senator Palatinus des Königreichs. Auf dem [Wiener Kongress](#) übte er wesentlichen Einfluss auf die Abfassung der vom Kaiser Alexander den Polen gegebenen Verfassungsurkunde aus. 1817 vermählte er sich mit der Prinzessin Anna [Sapieha](#). Mit Freimütigkeit sprach er auf dem ersten Reichstag als Mitglied der Senatorenkammer von den Vorteilen konstitutioneller Verfassungen und suchte auch als Kurator der Universität Wilna die Nationalität Polens zu heben, ward aber 1821 von dem ihm misstrauenden Großfürsten Konstantin seiner Stelle enthoben und lebte von nun an auf seinem Stammsitz Puławy nur der Kunst und den Wissenschaften. Nach dem Ausbruch der polnischen Revolution von 1830 trat er auf Lubeckis Einladung dem von diesem gebildeten Administrationsrat in Warschau bei, ward zum Präsidenten der provisorischen Regierung ernannt und berief den Reichstag auf den 18. Dezember 1830. Am 30. Januar 1831 mit dem Vorsitz in der Nationalregierung betraut, brachte er über die Hälfte seines Vermögens dem Vaterland zum Opfer dar, legte aber nach den Gräueltaten des 15. und 16. August 1831 sein Amt nieder, verließ, als sich Krukowiecki an die Spitze der Regierung gedrängt hatte, Warschau und diente als gemeiner Soldat in dem Korps des Generals Ramorino, bis dieser zu Anfang September 1831 auf österreichisches Gebiet übertrat, worauf auch Czartoryski Polen verließ. Von der Amnestie von 1831 ausgeschlossen, lebte er fortan in Paris und galt als das Haupt der aristokratischen (weißen) Partei der polnischen Emigranten, die in ihm den künftigen konstitutionellen König Polens sah und ihn 1838 förmlich dazu wählte. Seine Güter in Polen wurden konfisziert. Die von der österreichischen Regierung über seine Besitzungen in Galizien infolge des polnischen Aufstandes von 1846 verhängte Sequestration ward 1848 wieder aufgehoben. Im April 1848 erließ er den Bauern auf seiner Herrschaft Sieniawa in Galizien die Frondienste und gab ihnen ihre Besitzungen zu eigen. Mit Russland söhnte er sich auch unter Alexander II. nicht aus und nahm die ihm 1856 angebotene Amnestie nicht an. Er starb am 15. Juli 1861 auf dem Schloss [Montfermeil](#) bei Paris. Er hinterließ eine Tochter, Isabella, vermählt mit dem Grafen Johann Działyński in Posen, und zwei Söhne, Fürst Witold Czartoryski, geb. 6. Juni 1824, der 1845 in spanische Dienste trat, sich später mit der

Gräfin Marie Grocholska vermählte und 1865 starb, und Fürst [Władysław Czartoryski](#), geb. 3. Juli 1828, der seit des Vaters Tode der Führer der aristokratischen Partei der polnischen Emigration ist. Derselbe vermählte sich 1855 mit einer (1864 verstorbenen) Tochter der Königin Christine von Spanien. 1872 vermählte er sich mit der Prinzessin Margarete von Orléans, Tochter des Herzogs von Nemours.

- Fürst [Konstantin Adam Czartoryski](#), geb. 28. Oktober 1773 zu Puławy, ging nach der zweiten Teilung Polens mit seinem älteren Bruder, Adam, auf Wunsch der Kaiserin Katharina 1795 nach Petersburg und trat hier als Offizier in die Garde ein. Dem Großfürsten Konstantin als Generaladjutant zugeteilt, verblieb er bis 1799 in Petersburg, kehrte nach Puławy zurück und ging 1801, nach dem Tode des Kaisers Paul, nach Moskau zur Krönung des Kaisers Alexander. 1803 vermählte er sich mit einer Prinzessin [Radziwiłł](#), trat 1809, zur Zeit des Großherzogtums Warschau, unter Fürst Joseph [Poniatowski](#) in die polnische Armee ein und errichtete ein Regiment auf eigene Kosten. Nach dem Tod seiner ersten Gemahlin (1808) vermählte sich Konstantin Czartoryski (1810) mit Maria, Gräfin Dzierzanowska, ging 1811 nach Paris, machte unter [Napoleon](#) 1812 den russischen Feldzug mit, beteiligte sich an den Kämpfen bei Smolensk und an der Moskwa (bei letzterer Affaire wurde ihm das Pferd unter dem Leib durch eine Kanonenkugel getötet) und wurde aus diesem Anlass durch das Offizierkreuz der Ehrenlegion aus der Hand Napoleons ausgezeichnet. Wegen Kränklichkeit verließ er 1813 den Dienst und ging auf Reisen. 1816 begab er sich auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers Alexander nach Petersburg und ward zum kaiserlichen Generaladjutanten ernannt, zog sich wegen anhaltender Kränklichkeit jedoch schon 1818 ins Privatleben zurück. Nachdem er abwechselnd einige Jahre in Polen, Frankreich, Italien und in der Schweiz zugebracht, ließ er sich 1828 in Wien bleibend nieder. 1832 kaufte er von dem englischen Botschafter Lord Cowley die Villa van der Nüll in Weinhaus bei Wien ([Czartoryski-Schlüssel](#)), die er mit einer kostbaren Gemäldesammlung, besonders aus den altitalienischen Schulen, ausstattete und als echter Kunstmäzen zum Sammelpunkt der Elite der Wiener Künstlerwelt gestaltete. Konstantin Adam Czartoryski starb 23. April 1860 in Wien.
- Fürst [Georg Konstantin Czartoryski](#), geb. 24. April 1828, widmete anfangs seine ganze Tätigkeit der Kritik auf dem Gebiet der schönen Künste und zwar vorzugsweise der Musik und der dramatischen Kunst. Von 1855 bis 1865 redigierte er im Verein mit seinem Bruder Konstantin die „Rezensionen und Mitteilungen über Theater und Musik“, ein Fachblatt, das sich namentlich auch in Deutschland eines guten Rufs erfreute. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er die ihm zufallenden bedeutenden Güter in Galizien, und diese gaben seiner Tätigkeit eine andre Richtung. Durch Einführung einer rationellern, auf die Fortschritte der Neuzeit basierten Bewirtschaftung, durch Errichtung von Fabriken und Volksschulen trug er zur Hebung der Bodenkultur und zur Verbesserung der Lage der Landbevölkerung in seinem Bezirk wesentlich bei. 1861 vermählte er sich mit der Tochter des Wiener Arztes Johann Czermak. 1867 von der Stadt Jaroslau zum Abgeordneten in den galizischen Landtag gewählt, gewann er auch bald auf politischem Gebiet bedeutenden Einfluss und gilt heute als anerkannter Führer der föderalistischen Partei in Galizien. 1873 wurde er auch in den Reichsrat gewählt.
- [Theodor II. Czartoryski](#), von 1739–1768 Erzbischof von Posen
- Fürst [Władysław Czartoryski](#) (1828–1894), Sohn des [Adam Jerzy Czartoryski](#), Gründer des [Czartoryski-Museums](#) in [Krakau](#).
- Fürstin [Izabella Czartoryska](#), geborene Gräfin von Flemming: Schriftstellerin, Kunstsammlerin und Gründerin des ersten polnischen Nationalmuseums.
- Fürst [Michał Fryderyk Czartoryski](#): Großkanzler von Litauen
- Fürst [August Aleksander Czartoryski](#): polnischer Militär

## Frühere Besitzungen [\[Bearbeiten\]](#)



 Czartoryski Palast in Puławy



 Blick in den Innenhof von Schloss Gołuchów



 Schloss Sieniawa



 Schloss und Park in Wilanów aus der Vogelperspektive



 Czartoryski Museum in Krakau



 Schloss Rokosowo

- Palast der Fürsten Czartoryski in [Puławy](#). 1782 wurde die Siedlung Eigentum von Fürst [Adam Kazimierz Czartoryski](#) und stieg bald zu einem wichtigen Zentrum des politischen und kulturellen Lebens in Polen auf. 1801 wurde auf Initiative der Fürstin [Izabella Czartoryska](#) das erste Museum Polens eröffnet. Es wurden u. a. auch Gemälde von [Leonardo da Vinci](#) ausgestellt. Teile der Gemäldesammlung sind heute im *Muzeum Czartoryskich* in [Krakau](#), dem ältesten Museum Polens, ausgestellt.
- Schloss [Gołuchów](#): bis 1945 in Familienbesitz der Czartoryski. Das Schloss, ein rechtwinkliger Wehrbau mit Ecktürmen, ist eine Anlage aus der Blütezeit der Renaissance und entstand 1550–1560 unter Federführung von Rafał Leszczyński (Woiwode in Kujawien) als Erweiterung eines bereits zuvor bestehenden Adelssitzes. Bis 1939 zählte Schloss Gołuchów zu den größten privaten Museen Europas, die Sammlungen konnten während der Annexion durch das Deutsche Reich 1939–1945 vor den Nationalsozialisten gerettet werden. Seit 1952 ist das Nationalmuseum [Posen](#) Besitzer, als dessen Nebenstelle das Schloss bis heute fungiert.
- Schloss [Sieniawa](#): Das Schloss wurde im 18. Jahrhundert im Auftrag des Krongroßhetmans Adam Nikolaus Sieniawski erbaut. Im Jahre 1731 ging die Stadt durch die Heirat von Prinzessin Maria Zofia Sieniawska mit Fürst [August Aleksander Czartoryski](#) in den Besitz der Familie Czartoryski über, der Sieniawa bis 1944 gehörte.
- Schloss [Wilanów](#) bei Warschau: In den Jahren 1677–1696 im Auftrag des Königs [Jan III. Sobieski](#) erbaut. Das Schloss befand sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Besitz der Familie Czartoryski.
- Czartoryski Palais in [Krakau](#): In dem Palais befindet sich heute das [Czartoryski-Museum](#), das älteste Museum Polens. Die Kunstsammlung wurde 1796 von Prinzessin [Izabella Czartoryska](#) gegründet.
- Schloss Rokosowo: Das Schloss wurde Mitte des 19. Jahrhunderts im Stil der romantischen Gotik nach einem Entwurf des Architekten Friedrich Stüller für Graf Józef Mycielski erbaut. Das Schloss steht an der Stelle eines alten Herrenhauses aus dem 16. Jahrhundert, der vorhandene Wassergraben ist ein Überbleibsel der früheren Anlage. Das Schloss ist von einem 10 Hektar großen Park umgeben, der aufgrund der vorhandenen natürlichen Landschaft angelegt wurde. Im Jahre 1867 kaufte die Familie Czartoryski das Anwesen, in deren Besitz es bis zum [Zweiten Weltkrieg](#) verblieb. Heute befindet sich in dem Schloss ein Hotel.

## Literatur [Bearbeiten]

- Czartoryski*. Artikel in: *Meyers Konversations-Lexikon*, 4. Aufl. 1888 ff., Bd. 4, S. 391 f.
- Czartoryski (Konstantin, Fürst)*. Artikel in: *Brockhaus' Konversationslexikon*, 14. Aufl. 1894–1896, Bd. 53, S. 664 f.

## Siehe auch [Bearbeiten]

- [Czartoryski-Museum](#)
- [Czartoryski-Schlüssel](#)
- [Hôtel Lambert](#)
- [Wappen Litauens](#)

## Weblinks [Bearbeiten]

- [House of Czartoryski](#)



# Hôtel Lambert

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie



Aufriss und Blick auf Fassade und Seitenflügel des Hôtel Lambert, 1655–56

Das **Hôtel Lambert** auf der **Île Saint-Louis**, einer Flussinsel der **Seine** im Zentrum von **Paris** zwischen den Stadtvierteln **Marais**, **Quartier Latin** und der **Île de la Cité**, zählt zu den schönsten unter den zahlreichen Stadtpalästen der Pariser Innenstadt (den so genannten *hôtels particuliers*) und ist gleichzeitig Namensgeber einer politischen **Fraktion** innerhalb der **polnischen Emigration** des **19. Jahrhunderts**.



## Lage [\[Bearbeiten\]](#)

Das Hôtel Lambert liegt im **4. Arrondissement** nahe der Ostspitze der Île Saint-Louis, mit der Front gegen das Inselinnere und der Rückseite und dem Seitenflügel gegen den nördlichen Arm der Seine. Am Palais treffen der Quai d'Anjou und die Rue Saint-Louis en l'Île aufeinander. Die genaue Adresse lautet: 2, Rue Saint-Louis en l'Île.

## Geschichte [\[Bearbeiten\]](#)



Grundriss der 1. Etage. Plan von **Louis Le Vau**, um 1640

Erbaut wurde der Stadtpalast 1640 bis 1644 von **Louis Le Vau**, einem der berühmtesten **französischen Architekten** seiner Zeit, dem späteren Schöpfer des **Schlosses Vaux-le-Vicomte** südöstlich von Paris, zudem am Bau von **Schloss Versailles** maßgeblich beteiligt. Bauherr war zunächst Jean-Baptiste Lambert und nach dessen Tod sein Bruder **Nicolas Lambert de Thorigny**, Präsident der *Chambre des Comptes* („Königliche Rechnungskammer“) – einer der reichsten Männer Frankreichs. Lambert de Thorigny wurde im Gefolge des Prozesses von 1661 gegen den **Finanzminister** König **Ludwigs XIV.** und Besitzer von Vaux-le-Vicomte, **Nicolas Fouquet**, zu einer Geldstrafe von einer Million **Livres** verurteilt. Am Ausbau des Hôtel Lambert beteiligten sich die Künstler **Charles Le Brun** und **Eustache Le Sueur**, die fünf

Jahre lang mit der Ausgestaltung der Interieurs beschäftigt waren. Fassade, Rotunde und Garten von Le Vau bilden gemeinsam mit der Herkulesgalerie, einem auf den [Spiegelsaal](#) von Versailles vorausweisenden Werk Le Bruns, ein Ensemble, das zu den prunkvollsten städtischen Repräsentationsbauten des [17. Jahrhunderts](#) zählt.



Die Herkulesgalerie des Hôtel Lambert. Kupferstich von [Bernard Picart](#), 1713–1719

1729 veräußerten die Nachkommen Lamberts de Thorigny den Palast, woraufhin das Hôtel Lambert in den Folgejahrzehnten mehrfach den Besitzer wechselte, eine Zeit lang [Jean-Pierre de Montalivet](#), dem [Innenminister Napoleons](#) gehörte, und schließlich im Mai 1842 von der polnischen [Magnatenfamilie](#) der [Czartoryski](#) erworben wurde, die anlässlich einer Versteigerung des Besitzes die Stadt Paris, welche am Kauf der Immobilie ebenfalls Interesse zeigte und 175.000 [Francs](#) zu zahlen bereit war, um 5.000 Francs überbot. Die neuen Eigentümer begannen umgehend mit der umfassenden Sanierung des Hôtel Lambert, das sich in den darauffolgenden Jahrzehnten zum Zentrum des politischen Lebens der polnischen Emigration im Westen [Europas](#) entwickelte.

Nach den [Zweiten Weltkrieg](#) bewohnte u. a. die Schauspielerin [Michèle Morgan](#) den Palast. 1975 verkauften die Fürsten Czartoryski das Anwesen an die Bankiersfamilie [Rothschild](#), in deren Besitz es sich heute befindet.

## Die polnische Emigration [\[Bearbeiten\]](#)

Nach dem erfolglosen [Novemberaufstand](#) von 1830/1831 gegen die [Teilungsmächte](#) ihres Vaterlandes war ein Großteil der zivilen und militärischen Führung der Aufständischen aus [Polen](#) nach Westeuropa emigriert, wo [Paris](#) ein natürliches Sammelbecken bildete. Haupt der Emigration war Fürst [Adam Jerzy Czartoryski](#), unterstützt von seinem jüngeren Bruder Fürst [Konstanty Adam Czartoryski](#), dem militärischen Anführer des Novemberaufstands. Ihr Hauptquartier war das Hôtel Lambert, Pariser Stammsitz der Familie [Czartoryski](#), dem auch die von den Czartoryski dominierte politische Option, das [liberal-aristokratische](#) Lager innerhalb der Emigration, seinen Namen verdankt.



„Chopins Polonaise – Ball im Hôtel Lambert“. Aquarell und Gouache von [Teofil Kwiatkowski](#), 1849–1860, Nationalmuseum [Posen](#)

Die Politik des „Hôtel Lambert“ war auf eine Wiederherstellung Polens als [konstitutionelle Monarchie](#) nach den Maßgaben der polnischen [Verfassung vom 3. Mai 1791](#) gerichtet. Als Nachfolger des 1795 abgedankten letzten Königs Polens, [Stanislaus II. August Poniatowski](#), war Fürst Adam Jerzy selbst vorgesehen. Überdies sprach sich das „Hôtel Lambert“ für eine

Bodenreform nach [preußischem](#) Vorbild aus, was die völlige Abschaffung der [Leibeigenschaft](#) der polnischen Bauern bedeutet hätte. Man unternahm in [Frankreich](#) und [Großbritannien](#) intensive diplomatische Bemühungen, unterstützte die Unabhängigkeitsbestrebungen der Völker auf dem [Balkan](#) und folgte der [Doktrin](#), dass nur ein gesamteuropäischer Krieg die Wiederherstellung der staatlichen Unabhängigkeit Polens herbeiführen könne. Diese Doktrin erwies sich zwar als richtig, was aber erst 1918, nach dem [Ersten Weltkrieg](#), offenkundig wurde.

Unbestritten ist die kulturelle Führungsrolle und Leuchtturmfunktion des „Hôtel Lambert“ während des [19. Jahrhunderts](#). Unter anderem wurde eine ganze Reihe politischer und historischer Emigrationszeitschriften herausgegeben, in Paris wurden zwei Schulen für polnische Knaben und für polnische Mädchen ins Leben gerufen, die auf das Universitätsstudium in Frankreich vorbereiteten, und es wurde die noch heute am Quai d'Orléans auf der [Île Saint-Louis](#) bestehende *Bibliothèque polonaise* („Polnische Bibliothek“) gegründet. Das Hôtel Lambert entwickelte sich zu einem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der französischen Hauptstadt, die regelmäßig veranstalteten Kostümbälle erfreuten sich großer Beliebtheit. Neben Größen der polnischen Emigration wie [Frédéric Chopin](#), [Zygmunt Krasiński](#) oder [Adam Mickiewicz](#) zählten Künstler und Schriftsteller wie [Alphonse de Lamartine](#), [George Sand](#), [Honoré de Balzac](#), [Hector Berlioz](#), [Franz Liszt](#) und [Eugène Delacroix](#) zu den regelmäßigen Gästen der Fürstenfamilie. Der Roman *Paula Monti ou L'Hôtel Lambert* (1842) von [Eugène Sue](#) gibt Einblick in die damalige Zeit. Nach dem Tod des Fürsten Jerzy Adam 1861 führte dessen Sohn [Władysław Czartoryski](#) das Werk seines Vaters fort.

## Literatur [\[Bearbeiten\]](#)

### 📖 Aufsätze

- Hans Henning Hahn: *Die Diplomatie des Hotel Lambert 1831-1847*. In: *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*. Bd. 21, 1973, [ISSN 0021-4019](#), S. 345–374.
- Hans Henning Hahn: *Possibilities and limitations of foreign policy in exile: Adam Jerzy Czartoryski's Hotel Lambert in Western Europe, 1831–40*. In: John Morison (Hrsg.): *Eastern Europe and the West. Selected Papers from the 4th World Congress for Soviet and East European Studies*. St. Martin's Press, New York 1992, [ISBN 0-312-08040-9](#), S. 3–25.
- Hans Henning Hahn: *Les débuts politiques du Prince Adam Jerzy Czartoryski dans l'émigration (1831)*. In: Daniel Beauvois (Hrsg.): *Pologne. L'insurrection de 1830–31. Sa réception en Europe. Actes du colloque organisé les 14 et 15 mai 1981 par le Centre d'Etude de la Culture Polonaise de l'Université de Lille III*. Universität Lille, Lille 1982, [ISBN 2-86531-012-4](#), S. 159–178.

### 📖 Monographien

- Hans Henning Hahn: *Außenpolitik in der Emigration. Die Exildiplomatik Adam Jerzy Czartoryskis 1830–1840*. Oldenbourg Verlag, München 1978.
- Piotr Żurek: *Hotel Lambert i Chorwaci. 1843–1850*. Edition Bellona, Warschau 2005, [ISBN 83-1110228-7](#).

### 📖 Belletristik

- [Eugène Sue](#): *Paula Monti*. In: *Œuvres complètes*. 43-45, Slatkine Reproductions, Genf 1992, [ISBN 2-05-101215-6](#).